

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags- und Feiertag, mittags

für Stadt



und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 63 und 121
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig
die 1 spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 181.

Herford, Freitag, den 5. August 1921

39. Jahrgang.

Vom D. R.

mitb. Paris, 4. August. Die erste Sitzung des Obersten Rates findet morgen um 11 Uhr statt. Eine Einladung Belgiens bleibt vorbehalten für den Fall, daß die Frage der Aburteilung der Kriegsbefehlshaber und die Frage der Sanktionen durch den Obersten Rat besprochen werden.

mitb. London, 4. August. „Morning Post“ schreibt: Lloyd George empfing gestern nachmittag den französischen Botschafter und den belgischen Außenminister Jaspar, der gestern wieder nach Brüssel zurückkehrte.

mitb. Paris, 4. August. Die Havasagentur teilt mit, daß das Programm der bevorstehenden Besprechungen des Obersten Rates von Briand und dem englischen Botschafter Lord Hardinge am vergangenen Freitag geprüft worden sei. Die Ränge von London und Paris hätten ihre Mitteilungen in den Angelegenheiten ausgetauscht, es sei jedoch noch nichts endgültiges bestimmt worden. Hardinge sei noch einmal nach England gereist. Belgien werde für den Fall eingeladen, daß die Fragen der Kriegsbefehlshaber und die der Sanktionen vom Obersten Rat besprochen werden. Japan werde durch seinen Botschafter in Paris bei der Tagung vertreten sein.

Der polnische Terror.

mitb. Moskau, 4. August. Gestern abend griffen 60 bis 70 bewaffnete Insurgenten die Stadt Ust an. Landleute und Polizei vertrieben die Angreifer.

mitb. Brest, 4. August. In der Stadt hat erneut ein neuer Flüchtlingsstrom aus den Landgemeinden Friedenshüte, Huberhüte und Hohenlinde eingesetzt. Auch aus Glesing wird ein Anmarsch von Flüchtlingen gemeldet. Aus dem Kreise Kowno mehren sich die Klagen der deutschen Bevölkerung über Übergriffe der polnischen Ortswehren.

Von der sogenannten Abrüstung.

Der Wettlauf um die Vormacht.

mitb. London, 4. August. (Mauer.) Der Finanzsekretär der Admiralität, May, erklärte gestern im Unterhause bei der Annahme von 11 875 600 Pfund zum Bau von 4 Schiffen der Hood-Klasse, die britische Hochseeflotte sei so gut wie veraltet. Augenblicklich werde eine Flotte von Schlachtschiffen gebaut von einem Typ, der sich bei der Schlacht von Jütland anderen Typs unüberleglich überlegen zeigte. Japan habe 8 solcher Schiffe im Bau und plane den Bau von weiteren 8 Schiffen. 1925 werde Amerika 12 dieser Kriegsschiffe besitzen. May erklärte gleichfalls, in der Flottenstärke jeder Macht sei der Mindeststand Großbritanniens maßgebend. In der Debatte sagte Lord May, England werde zur Washingtoner Abrüstungskonferenz nicht als Macht dritten Ranges gehen. Vellaire meinte, das japanische Programm sei die Ursache des heutigen Wettlaufens. Churchill warnte vor einer Schwächung der britischen Flotte, England werde dadurch zu einer Macht dritten Ranges herabsinken. England hoffe aufrichtig, daß die Washingtoner Konferenz ein glückliches Ergebnis habe. Diese Bemerkung Churchills löste einen glänzenden Beifall aus. Churchill sagte weiter, England hoffe auf einen längeren Frieden, der, wenn die augenblickliche Periode der Erhöhung vorüber ist, was in einigen Jahren der Fall sein werde, zu einer Periode des Wohlbefindens führen werde. England müsse jedoch, ob das später gut oder schlecht sei, auf eigenen Füßen stehen. Nur auf diese Weise werde es auf der Washingtoner Konferenz ankommen sein, die Rolle eines glücklichen Friedensstifters zu spielen, zur auf diese Weise werde England in der Lage sein, Hand in Hand mit den Vereinigten Staaten zu gehen, nicht als Schutzgitter, sondern als ebenbürtiger Partner, im eigenen Interesse und im Interesse der Zukunft der Welt. — Das Unterhaus genehmigte für die Flotte die geforderten Beträge.

Wie die Engländer deutsche Seeleute beleidigen!

Von deutschen Offizieren und Mannschaften, die ein deutsches Schiff an England abliefern mußten, wird folgende Schilderung gegeben:

Nach Ablieferung unseres Schiffes in einem Hafen Schottlands erreichten wir, unter ständiger Polizeibewachung, nach zwölfstündiger Fahrt in geschlossenem Eisenbahnabteil, ohne während der ganzen Reise auch nur die geringste Menge Speise oder Trank verabfolgt zu bekommen, am Abend des 26. Juli 1921 Grimsby.

Bei unserer Ankunft in Grimsby weigerte sich der Vertreter der englischen Regierung, unser Gepäck vom Bahnhof nach dem nach Hamburg fahrenden englischen Passagierdampfer „Stockport“ befördern zu lassen. Da mittlerweile ein Aufruhr entstand und uns die deutschenglische Stimmung nach dem letzten Vorfall in Grimsby bekannt war, gogen wir es vor, unter Mitnahme von so viel Gepäck, als jeder tragen konnte, den Bahnhof zu räumen. Das schwere Gepäck blieb auf dem Bahnhof zurück, unter dem zynischen Gelächter des englischen Regierungsvertreters und der Bahnbeamten.

Am Bahnhof angekommen, wurden wir plötzlich durch Polizei-Beamte in einen Schuppen getrieben, um zum zwanzigsten Male unsere Pässe kontrollieren zu lassen. Hier war auch der Immi-grationsoffizier, der uns durch Polizisten unter Fäuchen und Schw-

Das Neueste vom Tage

Der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern, Dr. Freund, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Die Reichseisenbahnen weisen für den Monat Juli einen Fehlbetrag von dreiviertel Milliarden Mark auf.

Der erweiterte Verbandsausschuß des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes beschloß auf seiner Tagung in Berlin, die sofortige Erhöhung des gegenwärtigen Dienstfeinkommens den Eisenbahnbeamten und Arbeiter zu beantragen.

Im Auftrage ihrer Regierung bereist zurzeit eine englische Kommission die Kreise Ples und Rybnik.

In der Prager Nationalversammlung kam es bei der Erörterung über die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Ples zu stürmischen Austritten und einem Handgemenge.

Die Arbeitslosigkeit in Dänemark hat so zugenommen, daß der Vorsitzende der dänischen Sozialdemokratie und der Vorsitzende des dänischen Gewerkschaftsverbandes beim Ministerpräsidenten Maßnahmen zur Abhilfe gefordert haben.

Der amerikanische Senator France, der im Auftrage des Staatssekretärs Hoover eine Studienreise durch Sowjetrußland unternahm, traf auf der Rückkehr in Berlin ein und erklärte, daß die Nachrichten über die russische Hungersnot vielfach übertrieben sind.

Die niederländische Regierung hat gegen die auch auf Java unter der europäischen Bevölkerung aufgetretene kommunistische Bewegung Maßnahmen ergreifen müssen.

Der frühere russische Ministerpräsident Kerenski wurde am Mittwoch von Briand empfangen.

von einer Stelle des Schuppens nach einer anderen Stelle „treiben“ ließ, bis wir schließlich ganz am Ende des Schuppens angelangt waren. Hierbei wurden Kapitän, Offiziere und Mannschaft aneinander auf die gemeinste Art beleidigt und gelächelt. Als der Kapitän sich eine derartige Behandlung verbat, erhielt er vom Immigrationsoffizier die Antwort: You have got no right at all.

Bei der jetzt folgenden Kontrolle wurden die Leute hin- und hergestoßen und beleidigt. Plötzlich wurden Kapitän und Offiziere von der Mannschaft durch Polizisten abgetrennt und unter Beleidigungen nach dem Dampfer gebracht, wo man sie einfach an Deck stehen ließ. Hier wehte auch ziemlich deutschfeindlicher Wind. Nun wurde auch die Mannschaft sehr unanständig unter den gemeinsamen Beleidigungen mit Puffen und Stößen an Bord befördert und im Pferdestall untergebracht. Jetzt erschien auch unser zurückgebliebenes Gepäck auf der Bildfläche, und der Kapitän wurde von einem Zolloffizier in sehr herausfordernder Art und Weise gepöbelt, den Transport zu bezahlen. Nach der heutigen Valuta ein schönes Stämmchen, wo doch die englische Regierung verpflichtet ist, alles frei nach Deutschland zurückzubefördern.

Nur dem ganz energischen Vorgehen unseres Kapitäns haben wir Offiziere es zu verdanken, daß wir, nachdem wir eine lange Zeit mit unserem Gepäck an Deck herumgestanden waren, Kammer angewiesen erhielten. Die Mannschaft war hundsmiserabel untergebracht. In einem auf dem Hauptdeck liegenden Raume, der als Pferdestall dient, waren Kojen aufgebaut für die „Kammen“, obgleich noch anderweitig Platz genug zur Verfügung stand. Dieser Raum war an der Hinterseite vollkommen offen und keine Vorrichtung vorhanden, den Rint vor dem Eindringen überkommender Seen und des Regens zu schützen. Nach vielem Hin und Her gab man den Leuten zwei Decken, die so dünn waren, daß unsere Leute am anderen Morgen fast steif gefroren waren.

Warum schickt die deutsche Regierung ihre Landesfinder nicht gegen derartige Übergriffe? Warum können die Engländer bei uns an Land gehen und sich überall in unseren Lokalitäten breit machen? Es ist eine Schande, daß der deutsche Seemann im Auslande als gemeiner Verbrecher behandelt und mit drei Monaten Gefängnis bestraft wird, wenn er in England einen Fuß an Land setzt. Wird hier nicht bald Hilfe geschaffen, so wird der deutsche Seemann zur Selbsthilfe greifen. Der Anfang ist bereits in Geestmünde gemacht worden.

Der Bericht ist von allen Beteiligten unterzeichnet.

Die „Bromer Nachrichten“ fügen hinzu: Das Benehmen der Engländer ist unerbittlich und bei einer Handelsnation unbegreiflich. Von einem solchen Volk wird das deutsche nur das Allerniedrigste bezogen; es gibt ja vernünftigeren Völker, die gern mit uns Handel treiben, und die das Benehmen der Engländer verurteilen. Wir erwarten, daß die deutsche Regierung gegen diese schandhafte Behandlung deutscher Seeleute mitten im sogenannten „Frieden“ Einspruch erhebt.

Unter fremder Willkür.

Die deutsche Flagge verboten.

vdz. Kreuznach, 4. Aug. Ein deutscher Bürger aus Meisenheim wurde vom französischen Kriegsgericht zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er dem von der Besatzungsbehörde erlassenen Flaggenverbot zuwider, auf seinem Gebäude die deutsche Flagge gehißt hatte.

Die französischen Kulturtäter.

vdz. Mainz, 4. Aug. Zwei schwarze Besatzungssoldaten, die einen deutschen Zivilisten überfallen und durch Messer- stiche verletzt hatten, wurden verhaftet. Sie werden in Kürze durch das französische Kriegsgericht abgeurteilt werden.

Polnische Ueberfallbereitschaft im Osten.

vdz. Königsberg, 4. Aug. An der ostpreussischen Grenze haben, wie berichtet wird, die Polen extra 100 Km. von der Grenze entfernt schwere Geschütze und Maschinengewehre mit der Front nach Deutschland zu angelegt. Diese Befestigungen sollen den Zweck haben, den Angriff auf Ostpreußen ins Werk zu setzen, falls Deutschland in die Lage versetzt wird, sich in Oberschlesien gegen den polnischen Ueberfall zu wehren. Eine lebhaft polnische Spionage arbeitet in Ostpreußen zwecks Aufschaffung etwaiger deutscher Verteidigungsmaßnahmen. Nach den bisherigen Feststellungen konnten bereits mehrere polnische Spione ermittelt werden. Im litauisch-polnischen Konflikt besteht neuerdings die Gefahr, daß die Truppen Zeligowski auf ostpreussisches Gebiet abgedrängt werden und in polnischen Kreisen rechnet man bei einem solchen Fall mit der Tatsache, daß Ostpreußen gezwungen werden würde, seine Neutralität zu erklären und daß dadurch ein deutsch-polnischer Kriegsausbruch entstehen könnte.

Ein ungewolltes Eingeständnis.

In der deutschnationalen „Halle'schen Zeitung“ veröffentlicht der deutschnationalen Reichstagsabg. Dr. Oberfohren über die Lage in den von Deutschland abgetrennten Gebieten Nordschleswigs einen Artikel. Er erzählt darin u. a., daß in den dortigen Zeitungen die überaus ungünstigen Mitteilungen über die wirtschaftliche Lage dieser Gebiete eine stehende Rubrik geworden sind und gibt aus einem solchen Notschrei das Folgende wieder: „Fast alle, die 1914 noch mit Schulden belastet waren, gingen mit schuldenfreien Beständen nach Dänemark hinüber; sonst hätten wir hier schon sicher viele Konkurse gehabt. . . . Auf dem letzten Markte in Süderlügum hörte man nur eine Stimme: wären wir doch bei Deutschland geblieben; die deutsche Regierung sorgte für Absatzgebiete und stützte die Landwirtschaft. Hier trägt kein Hahn danach. Wohl sind in Deutschland die Steuern sehr hoch, aber der Landmann kann schon etwas bezahlen. . . . Keine Einnahmen und hohe Steuern, so steht es hier. Wenn jetzt noch einmal abgestimmt würde, würde Dänemark keine 10 v. H. Stimmen bekommen“. Diese Mitteilungen sind in verschiedener Hinsicht außerordentlich interessant, und wir möchten gerne glauben dürfen, daß Herr Oberfohren sie zur Beruhigung der deutschen Landwirte veröffentlicht. In jedem Falle hat er sich damit ein Verdienst erworben, das umso größer ist, als er dieses Bekenntnis gerade in einer deutschnationalen Zeitung niedergelegt hat. Daß es jenen deutschen Landwirten im Kriege nicht eben schlecht gegangen ist, beweist die Stelle dieses Notschreies, in der gesagt ist, daß fast alle, die vor dem Kriege noch verschuldet waren, schuldenfrei nach Dänemark hinübergegangen sind. Auch die von Herrn Dr. Oberfohren widersprochenen Bemerkungen, daß der Landmann in Deutschland „schon etwas bezahlen könne“, ist recht dankenswert und harmonisiert schlecht mit der vom Reichslandbund betriebenen Steuerhege. Vielleicht fährt sich der Reichslandbund, dessen ganzes Lebensselement ja nur in der Bekämpfung der Regierung besteht, die in diesem Notschrei enthaltenen Eingeständnisse doch zu Gemüte, zieht Vergleiche und gibt zu, daß es den Landwirten im deutschen Reich immer noch erheblich besser geht, als ihren deutschen Brüdern in Dänemark. Denen ist dies übrigens vor der Abstimmung oft genug vorausgesagt worden. Allein sie wollten nicht hören und haben sich goldene Berge von Dänemark versprochen. Sie triff jetzt nur, was sie selber verschuldet haben.

Arbeiter und
Schweide befind-
ng hatte sein
lt; als er sich
erschwinden.
straße wurde
dringenden
gt zu haben.

Busse. Da in-
n Ostwald
Oberbürger-
fand gestern
räumlichkeiten
der Inhaber
Verdienste des
Verständnis
auf dem Ge-
Entgegen-
Kranznieder-
das Lehrer-
beschloß die
g.

Arbeitsmittel
ist aufgelöst.
genist vergrößert
et. Der Bräu-
freiwillig der
Regal in der
nif (ein weißer
nn das Pulver
wahr Vater zube-
daß dem Gifte
ind. Der Vor-
man mit Giften

umverft ist das
bracht. Das
d 2,25 Meter
Pannover be-
n dienen den
durch Absenken
s wurde das
terwand aus-
sfort für den
Schiff hat nur
auptfehler der
gt durch das
ng der Kon-
stliche Gleich-
schiffes auch

selbst lenkte,
Hille ver-
ren der rechte
d dadurch der
l durch einen
das Auto ist

er ist der Ar-
Beide ist noch

en

reiches wurden
ed, Fromhausen
schaften sind in
Person aufgefor-
timunter Stunde
dort Bettwäsche
behaft billig

daß Sie zu mir
den Verlust
ung und Ruhe
st nur ich. Ich

vor der Frei-

cab und öffnete
Bodische herab-
befährt.
dem Granit der
Halle und ein
schönheit an die

hloffenen Bibern
und hörte deren

die furchtbar -

er Schulter des
weinte, während

mit Tränen in
den, dann flogen
Fuß Bohnstiel

von dem wohl-
sie sich Luise zu-
agte als hundert
g werdend, daß
Schritten war er
ihm verständ-

aben ihn geliebt

Preise in Empfang zu nehmen. Die Wäschestücke stammten angeblich aus Belgien und seien für Witwen und bedürftige kinderreiche Familien bestimmt. Die betreffende Person hat überall Glauben gefunden, zumal sie durch Nebenbemerkungen erkennen ließ, daß sie im Landkrankenhaus Weidach wohnt und auch angab, daß sie dort in Stellung sei. Die zahlreichen Frauen aus jenen Orten, die jede an dem Tage, zu dem sie beordert war, sich auf den Weg nach Weidach machten, erlebten hier eine bittere Enttäuschung, denn weder im Landkrankenhaus noch an sonstigen Orten in Betracht kommenden Stellen war von zu verteilender Wäsche etwas bekannt. Was die betreffende Person zu solchen Streichen veranlaßt haben mag, ist einstweilen noch rätselhaft.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Wob. Siegen. Ein großer Waldbrand vernichtete in den dem Fürsten von Wittgenstein zu Verleburg gehörigen Wäldungen 400 bis 500 Morgen 60-jährigen Fichtenbestand. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Der Brand wird auf Funtenauswurf einer Lokomotive zurückgeführt.

Konstanz. Im März v. J. wurden auf der Güterabfertigung hierseits mittels Einbruchs 93 Kilogramm Seide im Werte von über 200 000 M. die der Firma S. Hierhaus hierseits gehörte, gestohlen. Die Polizei ermittelte die Täter, doch mangels an Beweisen konnten dieselben nicht überführt werden. Vor einiger Zeit gelang es der Berner Kriminalpolizei, einige Fehler festzunehmen, die zugaben, mit den von der hiesigen Polizei feinerzeit ermittelten Einbrechern in „enger“ Beziehung gestanden zu haben. So wurde dieser Einbruch aufgeklärt. Inzwischen sind etwa 10 Personen, die alle an dieser Tat mehr oder weniger beteiligt sind, festgenommen.

Wob. Saan. Mittwoch brach in dem Sägewerk und Riemenfabrik Restin ein Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete. In kurzer Zeit stand das Gebäude der Fabrik mit seinen wertvollen Beständen an Holz in Flammen. Die Feuerwehr hatte große Mühe, den Brand von den übrigen Fabrikgebäuden fernzuhalten. Der angerichtete Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Wob. Kottbus. Auf der Strecke Schrau-Guben entgleiste ein mit englischen und französischen Soldaten besetzter Zug. Soweit bisher bekannt, ist nur unwesentlicher Materialschaden entstanden.

Störche im hohen Norden.

Ungewöhnliche Gäste sind im Kirchspiel Bly in Wäerland eingetroffen, nämlich vier Störche, die sich dort auf den Höfen aufhalten. Sie sind gar nicht scheu und lassen die neugierigen Leute bis auf zwanzig Meter an sich heran kommen, ehe sie sich ein Stück weiter in Sicherheit bringen. Anzeichen, daß sie beabsichtigen, zu nisten und also länger zu bleiben, hat man nicht bemerkt. Es ist eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß Störche so weit nach Norden hinaufkommen.

Cadornas Memoiren.

General Cadorna hat sich nach Meldungen italienischer Blätter zum Sommeraufenthalt in die Berge von Pistoja begeben. Er vollendet dort den dritten Band seiner Streitschrift über die italienische Front und wird dann ein viertes Buch beginnen über die Geschichte Italiens vom Jahre 1859 an.

Ein Bratwurstfest

Ist in Thüringen ausgebrochen. Auf die Beschwerde einiger Kur- gäste verbot kürzlich in Bad Blankenburg die Polizei das Dünste verursachende Braten von Würsten auf den Straßen. Dieser Kampf gegen eine Thüringer Tradition entfachte helle Empörung. Eine Eingabe der Fleischerei wurde von der Stadtverammlung, das Bratwurst-Verbot wieder aufgehoben.

Ein Kommunistenführer aus dem Zuchthaus entlassen.

Nachdem bereits einige Anhänger der hiesigen Räuberbande aus den Gefängnissen entlassen worden ist, ist jetzt auf Verfügung des Justizministers der ehemalige kommunistische Stadtrat Franzke, der als Führer der Kommunisten vom Nordhäuser Sondergericht zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, aus dem Zuchthaus entlassen. Die Strafe wurde auf dem Gnadenwege in zwei Jahre gestundet umgewandelt. Bei seiner Ankunft in Sangerhausen wurde Franzke von einer großen Menschenmenge empfangen und man brachte ihn im Triumph auf den Markt, wo Franzke eine Rede hielt, in welcher er zu neuen Kämpfen aufrief.

Kleine Nachrichten.

In Plettenberg spielten Kinder mit einer angeblichen Blindfische und belustigten sich an den Windungen des Tieres. Der vorübergehende Dr. Röske erkannte in dem Reptil eine dreiviertel Meter lange Kreuzotter. — Bei einem Gewitter, das in der Gegend des Rhyffhäuser wüthete, schlug der Blitz acht mal in das Rhyffhäuserdenkmal. Die Blitzschläge richteten jedoch keinen Schaden an, da sie durch den Blitzableiter abgeleitet wurden. — Für 880 000 M. Schieferkohle haben in Jherlohn in den letzten Tagen zwei nach dort entlassene Essener Kriminalbeamte beschlag- nahmt. Dem wilden Gändertum, das den eifrigen Handel empfindlich schädigt, ist damit ein schwerer Schlag versetzt worden.

— Großes Aufsehen in den Kreisen der gesamten Bevölkerung machte die Verhaftung des Sekretärs und Stadtratsordnenen Johs. M. von Brilon. Ihm werden mehrere strafbare Fälle gegen das heimische Leben zur Last gelegt. Man spricht in der Stadt geräuschvoll von 14—16 Fällen, die teilweise schon jahrelang zurück- liegen sollen. — Ein schlechtes Geschäft machte ein Schneider in Oldenburg, der sich mehrere Mahlzeiten Kartoffeln vom Ader- des Nachbarn stahl und hierbei erfaßt wurde. Der Geschädigte drohte mit der Anzeige, nahm aber davon Abstand, als der Schnei- der alt Entgelt für die unerlaubt gerodeten Kartoffeln die Liefere- rung eines neuen Anzuges anbot. Der Handel wurde abgeschlossen. — Beim Spanischschießen erklärte der Schüler W. von Libero de seinem Freunde, dem 20-jährigen Menah, die Handhabung der Waffe, wobei sich diese entlud und M. in den Kopf traf. Schon auf dem Transport ins Schwurger Krankenhaus verstarb der bedauernswerte junge Mann.

Arbeiterbewegung

Wob. Danzig. 4. August. Dem entschlossenen Vorgehen des Senats, der umfangreiche Maßregeln getroffen hatte und den Staats- und Stadtarbeitern und Angestellten mitgeteilt hatte, daß diejenigen, die sich an dem für heute angekündigten Streik beteiligten, entlassen würden und damit der übernommenen Haltung eines erheb- lichen Teiles der Arbeitererschaft ist der Streik schon im Keime er- nißt. Die Eisen- und Straßenbahnen verkehren. Die Hafenarbeiter sind fast vollständig zur Arbeit erschienen.

Wob. Braunschweig. 4. August. In einigen hiesigen größeren Betrieben befinden sich seit kurzem die Metallarbeiter wegen Lohn-

forderungen im Ausstand. Die Metallindustriellen geben jetzt durch Fabrikanschlag bekannt, daß sie alle Metallarbeiter „auspersen“, wenn bis Freitag keine Entscheidung in den vom Streik betroffenen Betrieben erfolgt ist.

Wob. Rostock. 4. August. Die „Mecklenburger Warte“ meldet über den Stand des Landarbeiterstreikes bis Donnerstag nachmittag: Der ganze Osten Mecklenburgs ist bisher ruhig. In der Wismaer Gegend erwartet man den Streikausbruch bis morgen früh. Die Stimmung unter den Landarbeitern wird als wenig streikflüchtig angesehen, jedoch pressen die Führer die Arbeiter zum Streik. Im Bezirk Neu-Rubow wird auf etwa 16 Gütern, im Bezirk Jäström auf 20, im Bezirk Hagenow auf fast allen Gütern gestreikt. In der Rehnaer und Gadebuscher Gegend werden auch jetzt die Notstands- arbeiten verweigert. Außer schweren Ausschreitungen in Rantzin werden auch aus zahlreichen anderen Orten Gewalttaten gemeldet. Arbeitswillige werden gewaltam vom Felde weggeholt. Auf einem Gute bei Wittenberge wurde der Inspektor von den streikenden Landarbeitern erschossen.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse

Telegraphische Auszahlungen:	4. Aug.	3. Aug.
Amerikaner-Rothbar... 100 Fl.	2512,45	2517,55
Brüssel-Winterpar... 100 Frs.	609,35	610,65
Christians... 100 Kr.	1041,45	1043,55
Kopenhagen... 100 Kr.	1256,70	1253,80
Stockholm... 100 Kr.	1675,80	1679,20
Helsingfors... 100 finl. Mk.	124,85	125,15
Italien... 100 Lira	347,15	347,85
London... 1 Pfd. Sterl.	293,70	294,80
New York... 1 Doll.	82,28 1/2	82,46 1/2
Paris... 100 Frs.	629,35	630,65
Schweden... 100 Kr.	1354,60	1357,40
Spanien... 100 Pes.	1047,95	1050,05
Wien (alt)... 100 Kr.	—	—
Wien (neue)... 100 Kr.	8,93	8,97
Bras (Deutsch-Ostereich abg.)	103,10	103,40
hio... 100 Kr.	20,27	20,33
Indonesien... 100 Kr.	—	—

Der Wert der Mark in Pfennig:

in 3. Aug.	2. Aug.	in 3. Aug.	2. Aug.
Holland... 6,7	6,7	London... 6,9	6,9
Belgien... 13,4	13,3	New York... 5,1	5,1
Norwegen... 10,8	10,8	Paris... 12,9	12,9
Dänemark... 9,0	9,0	Schweden... 6,0	6,0
Schweden... 6,6	6,6	Spanien... 7,3	7,3
Italien... 23,3	23,2		

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlungen.)

Berliner Börse vom 4. August.

Im allgemeinen war das Geschäft am heutigen Tage ruhig und nur einige Spezialwerte wurden gesucht. Die Gewinne des gestrigen Tages am Kassamarkt und am Markt der unnotierten Werte wurden größtenteils wieder abgegeben. Das Privatpublikum zeigt noch immer einige Kauflust, wenn auch bei weitem nicht mehr in dem Umfange wie zum Beginn der Hausse-Bewegung. Die ausländischen Zahlungsmittel waren heute nur wenig verändert und stoben daher keinen Anreiz auf die Kauflust aus. Günstiger wurde die oberflächliche Frage beurteilt und auch der freundlicher lautende Bericht der Handelskammer über die Geschäftslage im Juli wirkte anregend. An der Nachbörse griff eine Abschwächung um sich, jedoch fast alle Kurse zurückgingen. Von den Devisen notierten: Paris mit 630, London mit 294 und New York mit 82,37 1/2. Silber in Barren ca. 900 fein wurde für 1 Kilogr. mit 1355—1365 M. bezahlt. Der Ankaufspreis für Gold ist unverändert mit 340 M. für ein Zwanzigmargstück.

Berliner Produktenmarkt vom 4. August.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogr. ab Station: Roggen Oktober 196, Weizen Oktober 245, Hafer August je nach Provenienz 191—196, Wintergerste 200, Mai-August 150, Langstroß 17—19, Weizen- und Roggenstroß 21—23, Haferstroß 17—19, Maschinenstroß 18—19, Hackel 22—24, Weizenheu 40—45, Feldheu 50—55, Wicken 135—150, Peluchten 135—160, Ackerbohnen 145—160, Wicken-erbsen 190—210, feinste Ware über Notiz, Futtererbsen 140—170, Trodenmittel 115—135, Saat-Seradella 60—85, Lupinen blan 60 bis 80, gelb 85—100, Raps 270—282, Rapskuchen 125—145, Lein- fuchsen 190—215. Die Haltung war sehr zurückhaltend.

Berlin. Aus Dresden wird gemeldet, daß die Niederlage der deutschen Kunstlederfabrik in Brodowiz aus unbekannten Ursache in die Luft geflogen ist. 3 Arbeiter wurden getötet, 14 Personen, da- runter einige schwer, verletzt. Der Schaden ist groß.

Die Erzeugung von Rübenzucker in Europa wird von dem Hause Willeit & Co. in New York auf rund 72,44 Mill. Zentner geschätzt, gegen 51,53 und 63,66 Mill. Zentner in den beiden vor- angegangenen Betriebsjahren.

Ungünstige amerikanische Baumvollerte. Die amerikanische Baumvollerte wird als die schlechteste seit 26 Jahren bezeichnet. Sie wird auf 8303 000 Dollar geschätzt und ist damit geringer als alle Ernten seit 1894. Auf das Bekanntwerden dieses Ergebnisses sprang der Marktpreis von 70 auf 80.

Die Finanzgebarung des Reiches. Aus Steuern, Zöllen und Gebühren usw. gingen vom 1. 11. bis 30. Juli 1048 Millionen ein. Die allgemeinen Verwaltungsausgaben betrugen 1307 Mill. die Betriebsverwaltungen erbrachten zum ersten Male wieder eine Ablieferung, wodurch sich der gesamte Zuschuß zu den Betriebsver- waltungen seit 1. April auf 5442 Mill. erhöht. Die schwebende Schuld an diskontierten Schatzamweisungen wurde um 144 Mill. auf 187 539 Mill. erhöht.

Erweiterung der Einfuhrzölle. Laut einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ wird von nun an die Einfuhr folgender Waren ohne die vorgeschriebene Einfuhrbewilligung gestattet: (Nr. des statistischen Warenverzeichnis) Tabakblätter, ungararbeit oder nur gegoren (29), Krappwurzel und andere Farbstoffpflanzen (32), Blau- holz (91a), Gelb-, Rothholz (91b), Tabakblätter bearbeitet (ganz oder teilweise entrippt, auch mit Tabakbrühe behandelt, geheizt, usw.); Abfälle von bearbeiteten Tabakblättern und Abfälle von Tabakerzeug- nissen, auch gemischt mit Wälfen von Rohabak (220a), Tabakrippen und -stengel, auch mit Tabakbrühe behandelt (geheizt) (220b), Karotten (Mangotes), Stangen und Rollen zur Herstellung von Schnupftabak (220b).

Hertzlichen Dienst für Rottfälle

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 7. August: Sanitätsrat Dr. Bubbe und Dr. Schmidt.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Dr. R. H. H. für die Anzeigen: Georg W. W. in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Wegen Erledigung dringender Arbeiten ist das Miet- einigungsamt für den Publikumsverkehr bis auf weiteres nur von 10—12 Uhr vormittags geöffnet. In der übrigen Zeit ist das Büro für das Publikum geschlossen. Herford, den 3. August 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung betr. den Schlachthof in der Stadtgemeinde Herford.

Auszug aus der Verordnung vom 13. November 1912, § 5.

Abf. 1: Alles nicht in der städtischen Schlachthofanlage ausgeschlachtete frische Fleisch einschließlich der Eingeweide darf im Bezirke der Stadtgemeinde Herford nicht eher feil- geboten werden, als bis das Fleisch und das Eingeweide einer Untersuchung auf dem Schlachthofe durch den hierzu bestellten Sachverständigen unterzogen ist. pp.

Vorstehender Auszug wird mit dem Bemerkten zur Of- fentlichen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen ge- mäß § 8 der angegebenen Ordnung in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden. Herford, den 3. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Im § 16 der Verordnung über Maßnahmen zur Sicher- rung der Fleischversorgung in der Übergangszeit vom 19. September 1920 R. G. Bl. S. 1675 ist das Anbringen von Preisverzeichnissen im Verkaufsraum oder an dem Betriebs- stand für den Frischfleisch-Kleinhandel angeordnet. Nach II Ziffer 18 der Ausführungsanweisung müssen die Verzeich- nisse sowohl im Verkaufsstand selbst als auch so angebracht sein, daß die darin angegebenen Preise auch von außen sicht- bar sind. Herford, den 1. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Unter dem Schweinebestande des Heizers Wilhelm Oberbachschief, Wülstenerweg Nr. 102, ist die Schweineeuche ausgebrochen, die Geflüßperve ist verhängt. Herford, den 4. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Der Rest der Lebensmittelmarkenausgabestelle befindet sich vom Freitag, den 5. ds. Mts. ab im Rathaus, 2. Ober- geschloß, neben Zimmer 108.

Die Markenausgabestelle ist geöffnet von morgens 7 1/2 bis 12 1/2 und von nachmittags 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

Mantelosen, 90 Liter fassend, als Wäschefessel zu ge- brauchen, steht in der Markthalle zum Verkauf.

Lebensmittelamt.

Kohlenverkauf auf Marke 7.

Am Sonnabend, den 6. Juli 1921: Bezirk 14, Schmie- der, Anthrazitkohlen 24,50 M., Bezirk 15, Berg, Anthrazit- kohlen 24,50 M.

Verkauf auf Marke 8.

Bezirk 8: W. Schierkamp, Braunkohlenbriketts 18 M., Bezirk 18: Weiner, Braunkohlenbriketts 18 M.

Dristohlenstelle Herford-Stadt.

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Preise für Umlagegetreide aus der Ernte 1921.

Roggen 210.— M für den Doppelzentner, Weizen 230.— M für den Doppelzentner, Gerste 200.— M für den Doppelzentner, Hafer 180.— M für den Doppelzentner, (rein netto ohne Sach frei Mühle oder Bahn).

Diese Preise gelten für Getreide von mindestens mitt- lerer Art und Güte.

Die nachstehend aufgeführten Mühlen und Kreisläger sind angewiesen, das lieferpflichtige Getreide zu diesen Prei- sen anzunehmen:

Bergmann-Giddenhäuser, Burck-Güter, Dallmann- Südlengern, Diebrock-Häfen, Evering-Häfen, W. Fleer-Südlengern, Gehring-Herford, Gelhaus-Gidum, Graefe-Bardüttendorf, Hahne-Melbergen, Heithöf- Gärten, Johannsmann-Schwenningdorf, Kitzler u. Co., Köhne, Koch-Melbergen, Kornhaus-Herford, Krü- Spenge, Krüger-Golwiesen, Kuhl-Lotho, Rüd- St. Quernheim, Meierarend-Bünde, Mohrmann- Spenge, Niedergerke-Lotho, Pühmeier-Bödinghausen, Pühmeier-Haus-Beck, Pühmeier-Westfeld, Rei- mann-Schweideln, Niepe-Enger, Schachtel-Diebrock, Schade-Hausheide b. Diebrock, Schapersmann-Venzing- hausen, Schmittger-Stift Quernheim, Schürmann- Südlengern, Wosiel-Baldorf, Wittenhöner-Gidum, Wippermann-Lotho, Gebr. Wostbrock-Spradom.

Der Getreidehändler G. P. Stern in Lotho ist dagegen zur Annahme des lieferpflichtigen Getreides nicht berechtigt. Die sofor- tige Lieferung der bis zum 15. August an- geforderten Getreidemengen ist dringend erwünscht. Herford, den 3. August 1921.

Kreisaußschuß Herford.

In den Monaten Juni und Juli d. J. sind von mir 17 Jahresjagdscheine ausgestellt worden. Herford, den 1. August 1921.

Der Landrat.

Beschwerden

Aber unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unseres Blattes bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle: Rennstr. 29/31 (Fernsp. 83) zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Schützen-Gesellschaft Herford.

Sonnabend nachmittag von 4 Uhr ab,
Sonntag vormittag von 7 bis 9 Uhr,
Sonntag nachmittag von 3 1/2 Uhr ab:

Preissschießen.

Der Vorstand.

Auf nach Stille, Falkendiet!

Am Sonntag, den 2. August feiert dortselbst der
Arbeiterturnverein „Eintracht“
sein diesjähriges

Stiftungs-Fest.

Anfang 4 Uhr! la Streichmusik!
Große Karussell- und Belustigung.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Versammlung!

Am Sonnabend, den 6. August, nachm.
4 1/2 Uhr, findet im Hotel Kaiserhof zu Bielefeld eine

Versammlung

der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford
e. V. statt, wozu die Mitglieder und alle anderen
Handelsvertreter freundlichst eingeladen werden.

- Tages-Ordnung:**
1. Bericht des Vorstandes über die vom Zentralverband
eingegangenen Schriftstücke.
 2. Vorlesung des Entwurfs einer Eingabe an den Finanz-
minister über die Umsatzsteuer des Handelsvertreters.
 3. Bekanntgabe der vorliegenden offenen Vertretungen
aller Branchen.
 4. Verschiedenes.

Verein der Handelsvertreter Bielefeld-
Herford e. V.

Der Vorstand.

Grosser Posten Gummi- Bereifung

prima Ware
äusserst billig

Fr. Husemann
Lübberstr. 24.

Handbindfaden, Kordel, Schnüre u. Leinen
in allen Stärken und Aufmachungen.

Bodenleile, Bindegarn, Kordelgarn,
sowie sämtl. Seilerwaren für die Landwirtschaft in
besten Friedensqualitäten wieder vorrätig.
A. Krauß & Co., Herford.

Mehrere tüchtige Haustischler

gegen guten Akkordlohn für
dauernde Beschäftigung gesucht.

Breder & Kruse

Küchenmöbelfabrik
Herford-Hundern.

Ein älterer, erfahrener und tüchtiger

Bauschlosser

der selbständig arbeiten kann,
auf sofort gesucht.

Althoff & Lakemeier.

Holländische Damenwäschefabrik
sucht für dauernd

Nähstube,

die in der Lage ist, wöchentlich grösseres
Quantum fertig geschnittene Damen-
wäsche aufzuarbeiten.

Angebote unt. K. U. 2589 an Rudolf
Mosse, Köln.

Lichtspielhaus „Wittekind“

Höckerstraße 5. * Fernsprecher 690.

Heute Freitag

Beginn der Vorstellungen des bisher
erfolgreichsten Romansfilms:



Der Mann ohne Namen

Sensations- und Abenteuer-Drama in
6 Fortsetzungen nach dem bekannten Roman:

„Peter Voss, der Millionendieb“
von Ewald Gerhard Seeliger.

I. Teil:

Der Millionendieb

in 6 brillanten Akten.

Harry Liedtke, Paul Otto

Jacob Tiedtke, Made Christians

Lory Leux, Georg Alexander

spielen die Hauptrollen.

Etwas noch nie Dagewesenes bringen die Aufführungen dieses unter-
haltendsten, inhaltsreichen und geschäftig angelegten Fortsetzungsfilms.
Die Aufnahmen für den Film verlangten eine förmliche Auslands-
Expedition; denn die Aufnahmen wurden gedreht in:

KOPENHAGEN, AMSTERDAM, SCHEVENINGEN,
ROTTERDAM, HAAG, TRIEST, VENEDIG,
RAGUSA, CATTARO, SERAJEWO, MAROKKO,
TETUAM, XEXAUEN, LARASCH, CADIX,
CANARISCHE INSELN, ALGECIRAS, SEVILLA,
TOLEDO, MADRID, BARCELONA, MAILAND,
ST. MORITZ, ZÜRICH, MÜNCHEN.

Versäume niemand, heute oder folgende
Tage den I. Teil anzusehen, dem am näch-
sten Freitag bereits der zweite Teil und
jede spätere Woche eine Fortsetzung folgt!

Dazu
das gewaltige Hochlands- und Sensations-Drama

Der letzte Schuss

in 7 wunderbar schönen und fabelhaft spannenden Akten.
Die Handlung zeigt uns Dürndin und Quaba die Hölle, es gibt Liebe
und auch Treue, auch die Falschheit fehlt nicht, dazwischen hinein die
wunderbaren Naturschönheiten, Jäger und Wilderer, Genossen und
Schmuggler, Schützengänge und Hochgeleit und

ein brillant dargestelltes Saberseldtreiben
von unheimlicher Schiefe.

Schönheit! Spannung! Sensation!

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr!

Beginn der Wochentags-Vorstellungen nachm. 5 Uhr!

Wegen des zu erwartenden großen Andranges bitten wir ein-
dringlich, die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen!

Neubesehtes, verstärktes Orchester unter
Leitung des Herrn Kapellmeisters Schorn.

Brinkmann's Garten.

Am Freitag,
den 5. August
abends 8 Uhr:

Sinfonie-Konzert

Ausgeführt von
Mitgliedern des
Händl. Orchesters.

Eintritt frei!

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey.

Heute abend 8 1/2 Uhr:

Monats-

Versammlung

im Vereinslokal.

Verein wandergewerbe-

treibender Handelsleute.

Sonnabend, 6. August

abends 8 Uhr,

bei Kropf, Hämelingstr.

Versammlung.

Tagesordnung:
Kassenverrechnung,
Kassenmitglieder werden
dringend ersucht, vollständig
zu erscheinen.

Grüner.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 6.

ds. Mts., vorm. 11 1/2 Uhr,

versteigere ich im Bürger-

verein hier:

- 1 Partie Bindfaden, 1
- Partie Schreibstift, 1
- Partie Seife, 1
- Partie, 1 Fahrrad, 1 Kiste
- mit Messer, 25 Flas-
- chen, 2 Badstüben, 1
- Hausglocke, 1 Schreib-
- maschine mit Tisch und
- Stuhl.

Öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung.

Wittenburg, Gerichtsvolk.

Früh-Kartoffeln,

Matjes-Heringe,

neue Fett-Heringe

und

Effig-Gurten

empfiehlt

Herm. Hüls,

Diebroderstraße.

Sehr gut erhaltene

Chaiselongue und

1 Waschtisch

mit Marmorplatte preis-

wert zu verkaufen.

Angebote unter 770 an die

Geschäftsst. dieser Zeitung.

Leichter Feder-

Kastenwagen

(10-15 Ztr. Tragkraft) zu

verkaufen.

Ernst Peter & Sohn,

Am Gange 6.

Gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Bänderstraße Nr. 43.

1 Regulator,

1 runde Uhr,

1 Nähmaschine

zu verkaufen.

M. Kay, Höckerstr.

Diese Woche

prima

und Wurst

empfiehlt

Aug. Bäter,

Johannisstraße 35.

Freibank (Schlachthof).

Morgen früh 8 Uhr:

Schweinefleisch.

Wo?

Kann junges Mädchen, 22

Jahre alt, sich noch etwas im

Schneidern ausbilden

Selbstes ist schon einige

Jahre in der Konfektion

beschäftigt gewesen. Angeb.

n. Nr. 734 an die Geschäftsst.

Eine gute

Milchziege

zu verkaufen.

Eisgrabenstraße 9.

Stiller Teilhaber

für ein gutgeb. Geschäft mit 10-15 Mille b. a. Wer-

anfang u. Gewinnbet. sof. gef. Nur Selbstverle-

bitten um Angeb. n. Nr. 771 an d. Geschäftsst. d. B.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt

gewandten

Lageristen.

J. Glöckner & Co.,

A. G.

Ein Invalide,

der alle Gartenarbeit ver-

steht, sucht Beschäftigung.

Erdenstraße 37.

Jüngerer

Kausdianer

zum baldigen

Eintritt gesucht.

J. Glöckner & Co.,

A. G.

Zuverlässiger

Zeitungsträger

für eine Wochenzeitung in

Herford gesucht. Postfach

mit Angebot an

Postfach 381 Essen.

Arbeiterinnen

gesucht.

Robert Krömer,

Kartonnagenfabrik,

Holländerstraße.

Geübte

Kartonnagen-

arbeiterinnen

und

Kisten-

bekleberinnen

steht noch ein

Abdolf Hartenstein,

Kartonnagenfabrik.

Maschinen-

schreiber (in)

zum möglichst sofortigen

Eintritt gesucht.

J. Glöckner & Co.

A. G.

Zum 1. Oktober suche ich

ordentliches, ehrliches

Haus-

mädchen.

Frau Martha Gehne,

Bielefelderstraße 28.

Oberhemden

Näherarbeit dauernd zu

vergeben. Aufschreiben mit

verlangtem Arbeitslohn an

Jacobi Nacht, Wäscheabst.

Berlin D 17,

Mühlenstraße 63 a.

Heirat!

20jähr. Tochter e. Fabrik-

bes., hübsche Erschein., gebildet,

mit 750.000 M.

sucht Herrn m. vorn. Cha-

rakter, ev. ohne Beruf.

D. m. L. & L. B. 1. B. 1.

L. W. 636 an d. Exped. d.

Verl. Tagebl., Berlin 39.

Semestr. 1.

Verloren

auf dem Pferdemarkt am

Freitag eine braune Brief-

tasche mit Inhalt. Wer

derbringer erhält 100 M.

Belohnung. Abzugeben in

der Geschäftsst. dieser Bz.

der

Erst bei

Verkauf

wird das wi-

derbringer

stärkeren

kommen. Die

ausgeführt

Minister alle

afrika) in U-

darf die

lungen treffe